SPRAWIEDLIWOŚĆ

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ
für oeconomische, culturelle u. politische Interessen
der Juden in Galizien.

Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn:
ganzjährig . . . 8 Kronen
halbjährig . . . 4 „
vierteljährig . . 2 „
für Deutschland ganzjährig 7 Mark 50 Pfennige.

Eine einzelne Nummer kostet 24 Heller.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Sebastianergasse Nr. 34.

Erscheint jeden Freitag.

Manuscripte werden nicht retournirt.

Nr. 3. Krakau, Freitag 19. Jänner 1900. VIII. Jahrgang.

HILFSVEREIN
für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien.

Wien den 14 Jänner 1900. Heute hat hier im Festsaale der israelitischen Cultusgemeinde eine Enquete zum Zwecke der Gründung eines Hilfsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien stattgefunden. An dieser haben Notabilitäten von allen Provinzen Oesterreichs, wie aus Deutschland, theilgenommen. Den Vorsitz führte der Präses der Grossloge der B'nai B'rith Vereine in Oesterreich, Herr Dr. Hammerschlag aus Prag unter Beisitz des Präses der Wiener Cultusgemeinde. Kaiserlicher Rath, Klinger. Der Vorsitzende, welcher den Zweck der Einberufung der Enquete dargelegt hatte, nämlich die Gründung eines Hilfsvereines zur Linderung der Nothlage der erwerbslosen jüdischen Bevölkerung in Galizien, unterbreitete sodann der Versammlung einen Statutenentwurf zur Berathung und Beschliessung und die Paragraphe I, II, III und IV dieses Entwurfes lauten wie folgt:

§ I. Der Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien hat den Zweck, die materielle Lage der Juden in Galizien zu verbessern und deren Culturniveau nach Möglichkeit zu heben.

§ II. Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes werden von der Generalversammlung und der jeweiligen Vereinsleitung unter gewissenhafter Berücksichtigung aller massgebenden Verhältnisse und der ausreichenden Geldmittel gewählt. Als geeignete Mittel erscheinen nach den dermaligen Verhältnissen, ohne dass die Generalversammlung oder Vereinsleitung in Zukunft an die in diesem Absatze angeführten Mittel allein gebunden sein soll, nachstehende:

1. Schaffung von Arbeit und Erwerb für die jüdische Bevölkerung in Galizien, Errichtung von Hausindustrien und Centralverkaufsstellen für gewerbliche und landwirthschaftliche Erzeugnisse, eventuell Subventionirung von neu zu gründenden Industrieunternehmungen.
2. Errichtung von Gewerbeschulen, Creirung von Stipendien für Handwerkslehrlinge und Veranstaltung von Vorträgen durch Wanderlehrer.
3. Beschaffung eines billigen und leichten Credites für das Gewerbe, für das Handwerk, für den Ackerbau und Handel durch Errichtung von Vorschusscassen.
4. Ankauf und Zuweisung von Grundbesitz in einzelnen Ortschaften Galiziens an jüdische Familien und Verhaltung derselben zur rationellen Bearbeitung des Bodens.
5. Gründung von Lehrerseminarien.
6. Gründung von Zeitschriften, Herausgabe von Büchern und Schriften, die die durch diesen Verein anzustrebenden Zwecke der grossen Menge der jüdischen Bevölkerung in Galizien erklären und sympathisch machen.

Der Generversammlung oder Vereinsleitung steht, wie bereits erwähnt, das Recht zu. nach besten Wissen und Gewissen zu beschliessen, welche der in diesem Absatze angeführten Mittel gewählt werden, oder ob etwa auch in diesem Absatze nicht genannte zweckentsprechende Mittel zur Anwendung gelangen sollen.

§ III. Geldmittel werder aufgebracht:
a) durch die Beiträge der ordentlichen Mitglieder;
b) durch freiwillige Spenden;
c) durch Einleitung von Sammlungen nach erwirkter behördlicher Genehmigung;

§ IV. Der Sitz und die Leitung des Vereines befinden sich in Wien.

Die Mitgieder vereinigen sich nach den Bestimmungen dieser Statuten zu Ortsgruppen.

(In der nächsflolgenden Nummer wird der ganze Statutenentwurf veröffentlicht sein D. R.)

Der Vorsitzende eröffnete dann eine allgemeine Debatte. Der erste Redner, Gemeinderath, Herr Siegmund Mayer, plaidirt für Beschränkung der Vereinsthätigkeit auf die ausschliessliche Verschaffung von Arbeit und Erwerb für die nothleidende galizischen Juden. (Sehr richtig D. R.

Reichsrathsabg, Herr Dr. Emil Byk, wäre dafür, dass ausser der Central-Vereinsleitung zu je ein Comité in Krakau und Lemberg bestehen sollen.

Dagegen sprach Stadtbaumeister, Herr Donath Zifferer, für die gänzliche Centralisirung der Vereinsleitung in Wien und dieser Redner machte bei dieser Gelegenheit der jüdiszen Intelligenz in Galizien den Vorwurf, dass sie bis dato für die in Armuth und Finsterniss schmachtende jüdische Masse nichts unternommen habe.

Hiergegen sprach Herr Dr. Rafael Buber aus Lemberg sich für die weitgehenste Decentralisirung der Leitung des Vereines aus, denn es würde sonst den Anschein haben, dass die Repräsentanten der galizischen Juden zufleiss umgangen werden. (Hierüber werden wir in nächster Nummer unsere Meinung sagen D. R.)

Der Delegat. Herr Dr. Siegmund Klein aus Krakau, interpretirte den Antrag des Herrn Dr. Byk dahin, dass die zwei Comités in Krakau und Lemberg nicht eine leitende, sondern eine proponirende und begutachtende Thätigkeit entwickeln sollen. Dieser Redner schilderte sodann eingehend die Nothlage eines grossen Theiles der galiz. Juden und plaidrite für den schleunigsten Beginn der Hilfsarbeit und fand allgemeine Zustimmung. Zum Schlusse ergriff Delegat, Herr Professor Rosenblatt aus Krakau. das Wort und vertheidigte die galiz. jüdische Intelligenz gegen den Vorwurf des Herrn Donath Zifferer und unterstützte die Meinung des Herrn Siegmund Mayer, dass der Verein sich nicht mit culturellen. sondern mit oeconomischen Angelegenheiten der nothleidenden jüdischen Bevölkerung in Galizien Zu beschäftigen hätte.

Es wurde dann beschlossen, den Entwurf zur nochmaligen Erwägung einem Comité zu überweisen und in dieses Comité wurden unter anderen Notabilitäten aus Wien und Prag die Herren Dr. Leon Horowitz Krakau. Dr. Emil Byk und Samuel v. Horowitz Lemberg gewählt,

(Der nächste Leitartikel nuseres Blattes wird sich mit dieser für die galiz. Juden hochwichtigen Angelegenheit eingehendst beschäftigen D. R.)

Gründet Fabriken.

Das succesive Zugrundegehen und fast gänzliches Aufhören des Escomptegeschäftes in Galizien hat den natürlichen Gang des Lebens zur Ursache. Ein Geschäft kann nur auf Grund fleissiger und mühseliger Arbeit gedeihen und prosperiren und dasjenige Unternehmen, welches beim süssen Nichtsthuen und unverzeihlichem Müssiggange betrieben werden kann, muss über kurz oder lang ein schlechtes Ende nehmen. So ist es mit dem Börsenspiele, bei welchem dann und wann Einer sich mit heiler Haut oder mit einem Vermögen zurückzieht, aber der grösste Theil der Börsenspeculanten geräth in die Zahlungsunmöglichkeit, geht total zu Grunde und endet entweder durch Selbstmord, oher siecht in verzweiflungsvoller Armuth in der Bettelei dahin. Das Escompte-Geschäft, welchem sich hunderte Personen dazulande in den letzten Jahren gewidmet haben, ist einer Kalamität rapid anheimgefallen und viele, welche durch dasselbe zu Vermögen kommen wollten, sind so ruinirt, wie Börsenspeculanten nach einem schwarzen Samstag, oder nach einem grossen Krach.

Und das sind die natürlichen Folgen ungesunder und allgemein schädlicher commerzieller und finanzieller Operationen.

Manche durchblicken es nicht, dass sie dadurch zufriedener und glücklicher leben können, weil ihnen der Credit nicht in solcher Höhe gewährt wird, in welchem sie ihn beanspruchen, denn je mehr man den Credit benützt, desto grösser die Schulden, die Verpflichtungen, die Sorgen und die Möglichkeit der Stockung, der Zahlungeinstellung und die Collision mit den Gläubigern, eventuel mit der Staatsanwaltschaft. Es ist daher nicht sehr vortheilhaft, wenn jeder offenen Geldcredit hat, weil dieser die Leute unwillkürlich zur Geschäftsüberstürzung verleitet, in gefahrdrohende Unternehmungen hineinführt und wenn dieser leichte Geldcredit eine Zeit lang vorhanden ist, muss consequenterweise sich die Krise endlich einstellen, der, wie es jetzt der Fall ist, viele zum Opfer fallen und an den Bettelstab kommen.

Alle diejenigen, denen wir noch vor Jahren in unserem Organe die Zukunft mahlten, falls sie nicht das Gebiet des krankhaften Wechsel- und Geldschachers verlassen, mögen aus der kritischen Zeit, die über sie gekommen ist, für sich und für die ganze Gesellschaft eine Lehre ziehen und all. diesen leichten Erwerbszweigen den Rücken kehren, zur schweren Arbeit greifen und im Sinne der heiligen Schrift: im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot verdienen, leben.

Geschäftszweige der mühevollen productiven Arbeit kann eine Krise nicht erreichen, diese ist in der Indu-

striewelt in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederoesterreich noch nie zum Vorscheine gekommen und solche hat sich der winzigen Industrie, welche in Galizien besteht, bis dato auch nicht bemächtigt. Im Gegentheile ist zu sehen, dass alle dazulande existirenden Fabriken, welche genügenden Credit haben, wohl sich erhalten und tausenden Arbeitern und Arbeiterinen beständigen Erwerb geben.

Nachdem die Bankinstitute in Galizien mit der Unterstüzung der Escompteure den Kürzeren gezogen haben, so müssen diese selbstredend ein anderes Feld der Arbeitsthätigkeit acquiriren und es kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, dass alle die neu zu gründenden Fabriksetablissements genügend mit Credit unterstütet werden.

Es ist daher die richtige Zeit, dass diejenigen, welche noch Capital haben und bei der allgemeinen Geschäftslosigkeit von solchem leben und dieses succesive aufzähren können, zu Fabriksunternehmungen greifen. Dass in Galizien noch hunderte Fabriken prosperiren könnten und das erwerbslose Volk beschäftigen würden, wollen wir mit nachstehender statistischen Tabelle nachweisen:

Wir werden das Land Böhmen mit Galizien in Vergleich ziehen:

Böhmen hat einen Flächenraum von 52.000 Quadrat-Kilometern, auf welchem circa 6 Milionen Seelen leben. Galizien hat einen Flächenraum von 78.500 Quadrat-Kilometern und auf solchem wohnen circa 7 Milionen Seelen und nun sehen wir uns die galizische gegenüber der böhmischen Industrialität an:

	Galizien	Böhmen
Steingut- und Porzelan-Fabriken	74	340
Glasfabriken	2	133
Fabriken von Edelmetallen	4	16
Maschinen- und Kesselfabriken	4	49
Fisikalisch- optische Instrumenten und Wagen-Fabriken	—	23
Sägewerke	153	207
Gärbereien	5	42
Seiden- und Halbseiden-Fabriken	—	15
Wollwaren-Fabriken	—	114
Baumwollwaren-Fabriken	—	277
Leinen- Hanf- und Jutewaren-Eabriken	1	77
Spitzen-Fabriken	—	49
Wäsche-Fabriken	—	12
Handschue-Fabriken		22
Krawatten-Fabriken	—	28
Schirme-Fabriken	—	36
Papier- und Papierstoff-Fabriken	10	68
Buchbinderei-Fabriken	—	21
Zucker-Fabriken	2	73
Bierbauereien	63	439
Kattun-Druckereien	—	36
Chemikalische-Fabriken	4	43
	328	2233

Auser dieser 2233 Fabriken der Grossindustrie existirt in Böhmen die sogenannte Gablonzer-Waren Erzeugung, die tausende Leute beschäftigt, die Wirkwaren.Hausindustrie, bei welcher tausende Familien ihr Brot haben, und noch bei 50 Tuchfabriken, die sich in unserer obigen statistischen Tabelle nicht vorfinden. Während in Galizien, das eine Million mehr Einwohner wie Böhmen beherbergt, im Ganzen bloss 328 kleinliche Fabriksetablissements vorhanden sind, die alle mit einander im Werthverhältnisse soviel wie 50 mittelmässige böhmische Fabriken erzeugen.

Mit dieser Illustration wollen wir nachweisen, dass Galizien in Beziehung der Fabrikation eine ungeheure Lücke aufweist, welche leicht ausgefüllt werden könnte, wenn unsere Landsleute zur productiven Arbeit greifen wollten.

Wir zählen in Galizien jüdische Familien, bei denen sich hunderttausende Gulden vorfinden und die bis dato vom Geldgeschäfte lebten und könnten diese nicht zur Fabrikation greifen, und sich einem würdigen Berufe widmen und überdies besitzlosen Menschen Arbeit und Erwerb geben?

Leute, die über kleinere Capitalien verfügen, könnten zum Associationswesen greifen, 5 Personen mit Vermögen von je 20.000 Gulden, macht zusammen 100.000 Gulden und dabei 5 intellcetuelle Arbeitskräfte, der Eine leitet die Erzeugung, der zweite das Commerzielle, der Dritte und der Vierte reisen und suchen Kunden und Absatz zu finden und der Fünfte führt das Buch und besorgt die Correspondenz. Alles selbstbegreiflich schönere und ehrenhaftere Beschäftigungen wie im Nichtsthuen und entwürdigenden Zinsennehmen leben zu wollen und bei diesem Geschäfte erst recht auf den Leim gehen zu müssen.

Also auf zu Fabriksgründungen in eigenem wie im Interesse des ganzen Landes.

Zur Colonisation Galiziens.

In Folge Ihres Wunsches, Ihnen als Landeskind, das Gelegenheit hatte, mit den verschiedenen Gesellschaftsclassen zu Serkehren, meine Meinung betreffs der von den B'nai B'rith Vereinen beabsichtigten Colonisirung Galiziens zu sagen, erlaube ich mir nachstehende Zeilen zu veröffentlichen, die sich in dem einen Satze zusammenfassen lassen, dass meiner Ueberzeugung nach die Idee der einheimischen Colonisation, wenn nur rationell durchgeführt, eine sehr richtige und praktische und der Versuch ohne grosse Opfer und Gefahren durchführbar ist.

Es sind jetzt nicht meht jene Juden, denen man einst nachsagte, dass sie einen Widerwillen gegen das Handwerk oder schwere Arbeiten hätten. Im Gegentheile da gib es heute keinen Einzigen mehr, dem das »Handele«, welchem er sich aus Noth und Earhaltungstrieb widmen muss, nicht bis in die Seele verhasst wäre und der nicht mit Freuden die schwerste Arbeit verrichten würde, wenn sie ihm nur Brot für seine Familie bringt. Ebenso unrichtig ist die Meinung, dass der Jude zum Ackerbau nicht geeignet sei, indem nicht nur die russischen Colonien und Colonisten, mit welchen ich in den sechziger und siebziger Jahren oft zu verkehren Gelegenheit hatte, sondern auch die bei uns von den in den Dörfern wohnenden Juden musterhaft geleiteten

Wirth schaften, das Gegentheil beweisen, und aus diesen Juden, denen hier jetzt das Leben auf dem Lande verleidet wird und die vor jeder Arbeit. selbst in Argentien oder wo immer nicht zurückschrecken, um nur aus ihrer unerträglichen Lage herauszukommen, dürften sich in erster Reihe die besten Landwirthe auf heimathlichen Boden recrutiren, indem sie die blossen, nicht unbedeutenden Reisekosten nach den fernen Gegenden schon als ein kleines Capital nutzbringend in der Nähe anlegen könnten. Wie ist aber die Sache in allerkürzester Zeit, ohne besondere, grossartig angelegte Vorstudien durchzuführen 2 Nach meiner unmassgeblichen Ansicht ganz einfach: Da wurde vor kaum zwei Decennien ein Gütercomplex, ein sogenannter Schlüssel, der eine Stadt und mehr als 20 Dörfer enthält, im Licitationswege um cirka eine Million Gulden verkauft, ein Consortium hat ihn erstanden, das alles im traurigsten Zustande vorfand. Die Besitzer machten sich an die Arbeit und bald entstanden unter einer tüchtigen Leitung Dampf-Sägewerke, die das Material der ungeheuern Waldungen dieser Güter verarbeiteten, Wege und Kunstmühlen, die das Getreide billiger und schneller seiner Bestimmung zuführten etz. und der Besitz ist jetz mehr als das Dreifache werth. Mehr als ein solcher oder kleinerer Complex ist aber noch leicht in Galizien aufzutreiben. Nun kauft der Verein, der doch Fachmänner und Gutsbesitzer als Mitglieder haben wird, die sich über Bodenbeschaffenheit und Ertragsfähigkeit informiren können, wie jede Privatperson ein solches Gut, das sie dann den sich meldenden Bewerbern parcellenweise unter gewissen Modalitäten überlässt. Gelingt der Versuch und ist der vorhandene Boden besetzt, rationell und ertragsfähig für die Colonisten, schreitet man zum Kaufe eines zweiten, eines dritten Complexes etz. Sonst hat die Gesellschaft ein Gut, das doch immer veräussert werden kann. Welcher Wirkungskreis bleibt aber nach der Repartirung des Grundes dem Vereine noch übrig 2 Ein sehr grosser, ja vielleicht der grösste. Das Unternehmen durch die Unterstützung der Colonisten zu fördern und lebensfähig zu machen. Da sind ohne grosse Kosten, gute und erfahrene Oeconome anzustellen, die zugleich als Berather und Präceptoren der Colonisten dienen könnten, die nöthigen Düngungsmittel für gemeinschaftlichen Verbrauch in ganzen Waggonladungen zu bestellen, damit jeder Colonist seinen Theil billiger hat. Dresch-Reinigungs- und sonstige landwirthschaftliche Maschinen für die reihenweise Benützung aller Insassen einer Colonie anzuschaffen, damit das Getreide so marktfähig gemacht wirt, wie das der Herrschaften. Die Bodenerzeugnisse im Falle es erforderlich wäre, in einem Vereins-Speicher einlagern zu lassen und für solches den Colonisten das nöthige Geld vorzuschüssen und dasselbe gemeinsam mit den Producten einiger Colonisten in ganzen Waggonladungen zu verkaufen. Die Gärtnerei, falls das Gut sich in der Nähe einer grossen Stadt befindet, zu fördern und zu unterstützen. Da die Juden überhaupt ein Talent für die Viehzucht haben, wie ich es oft aus dem Munde selbst von Nichtjuden hörte, hätte der Verein die Aufgabe, die Viehzucht mit allen nöthigen Mitteln zu fördern. Die Geflügelzucht, die der Dorf- und kleinstädtische Jude nicht minder mit Vorliebe betreibt, durch Vorschüsse soweit zu fördern, dass die Colonie ganze Waggonladungen Geflügel exportiren kann, damit durch das Ersparniss an Fracht die Ware concurenzfähig zu machen und das Einkommen der Colonisten zu vergrössern. Hausindusrien, mit welchen sich die Colonisten in der freien Zeit beschäftigen könnten, möglichst zu unterstützen etz. Die Colonien in diesem Sinne geleitet, werden nicht blos zum Segen der Juden, sondern auch der Christen in Galizien gereichen.

Salomon J. Horowitz.

Politisches von der Woche.

Das Hauptereigniss auf dem Gebiete der innern Politik in Oestereich war diese Woche die Bildung des neuen Ministeriums und dieses ist wie folgt zusammengesetzt:

Präsidium und Inneres: Dr. Koerber
Eisenbahn: Dr. Wittek
Cultus und Unterricht: Dr. Hartel
Finanz: Dr. Böhm Bawerk
Handel: Baron Call-Rosenburg
Ackerbau: Graf Giovanelli
Für Böhmen: Dr. Rezek
Für Galizien: Dr. Piętak

Von der Ernennung eines deutschen Landsmann.Ministers ist aus unbekannten Gründen Abstand genommen worden.

Gleich nach der officiellen Verlautbarung der Cabinetbildung werden zwei Conferenzen zur Regelung der Sprachenfragen in Böhmen und Mähren einberufen.

Es ist selbstredend der sehnlichste Wunsch der Bewohner der ganzen oesterreichischen Monarchie, dass in diesem Reiche endlich geordnete parlamentarische Verhältnisse eintreten sollen.

Correspondenzen.

Prag. Der Kaiser hat mit allerh. Entschliessung vom 11. v. M. die von Herrn Bernhard Ohs, Schriftsteller und Lehrer in Prag, als Huldigungsgabe zum 2. December 1898 unterbreitete Huldigungskarteu-Sammlung der a. h. Annahme gewürdigt und diese Sammlung sammt dem von Herrn Ohs verfassten Katalog durch Aufnahme in die k. und k. Familien-Fideicommis-Bibliothek ausgezeichnet.

Vorgestern Abends fand im grossen Saale der Productenbörse die angekündigte jüdische Protestversammlung statt, auf deren Tagesordnung sich die Beschlussfassung über eine Kundgebung gegen die im böhmischen Landtage durch die Rede des Abg. Dr. Baxa dem Judenthum zugefügten Beleidigungen befand. Nachdem Herr Jakob Wertheimer und Herr Stein, ersterer in deutscher, letzterer in cechischer Sprache Referate über die infolge des Polnaer Processes entstandenen Judenexcesse und antisemitischen Ausschreitungen erstattet und in beifällig aufgenommenen Reden einerseits ein Bild von der jüdischen Culturgeschichte

entworfen, anderseits die Unbilden, welche die Juden infolge des Ritualmärchens zu erdulden haben, geschildert und das Losungswort »Svuj k svému« in drastischer Weise illustriert hatten, ist einstimmig eine Resolutions gefasst worden. In derselben wird protestirt gegen das Wiederaftauchen des seit Jahrhunderten widerlegten Ritualmärchens, gegen den Missbrauch der Presse und gegen die Immunität zur Judenhetze, gegen die Verdächtigung, dass die Juden irgend ein Verbrechen zu vertuschen suchen, gegen die geflissentliche lügenhafte Behauptung, welche den Glauben der Juden besudelt und Jeden von ihnen in seinen rein menschlichen Gefühlen verletzt, gegen die Beschränkung ihrer Freizügigkeit und Existenzberechtigung, sowie auch gegen die Bedrohung ihres Guts und Lebens und schliesslich dagegen, dass das Judenthum als Ganzes der Sündenbock für Alles sein soll, was auf wirthschaftlichem, nationalem und politischem Gebiete in Oesterreich infolge der herrschenden Gegensätze verschuldet wird. — Der Protest wird behufs Sammlung von Uunterschriften öffentlich aufgelegt und dann dem Landtage überreich werden.

Petersburg, 12 Januar. Bischer hatten jüdische Kaufleute in Moskau, welche längere Zeit die zweite Gilde und die damit verbundenen Ausnahmsrechte erwerben können. Es ist zu befürchten, das mit dieser Praxis. welche im Laufe der letzten Jahre bereits mehrfache Einschränkungen erfahren hat, völlig gebrochen und eine wesentliche Verminderung der Zahl der jüdischen Kaufleute erster Gilde in Moskau die Folge sein wird. Wie nämlich die Tageszeitungen melden, hat die Handelskammer vor enigen Tagen das kaufmännische Verwaltungsbureau angewiesen, gemäss dem kaiserlichen Erlass vom 4. Juni 1899, wonach die jüdischen Kaufleute genannter Kategorie nur ein Drittel der Gesamtziffer bilden, Zulassung unserer Glaubensgenossen zur ersten Gilde völlig einzustellen. Zugleich wurde die Entscheidung des Finanzministers angerufen, ob jener Erlass sich auch auf die bereits das Gilde-Patent Besitzenden, welche aber erst, nachdem das normirte Drittel überschritten war, in den Besitz desselben gelangt sind, erstreckt. — In Nowo-Ukrainka bei Nikolajew verbreitete sich Kürzlich das Gerücht, dass Ausschreitungen gegen die Juden geplant seien. Die Erinnerung an die vorjährigen Excesse in Nikolajew steigerte die Besorgniss unserer Glaubensgenossen, und die Gemeinde-Vorsteher wandten sich an den Gouverneur nach Jelissawetgrad mit dem Gesuche, die erforderlichen Vorkehrungen für ihre Sicherheit zu treffen. Der Gouverneur liess bei den nichtjüdischen Bewohnern des Städtchens eine Untersuchung anstellen und hat, da sich das Gerücht als hinfällig erwies, gegen sämmtliche Unterzeichner des Gesuches beim Staatsanwalt Strafantrag wegen Aufhetzung durch Verbreitung falscher Gerüchte gestellt! — Nach mehr als zweijähriger Dauer ist ein vor dem Gerichtshof in Wladimir schwebender Blutbeschuldigungs-Process kürzlich zu Ende gekommen. Im April 1897 verschwand die vierjährige Tochter des Kaufmanns Iwan Bilischin in Pereslawi-Solesko. Am Abend desselben Tages fand ein Policist die ebenfalls abgängige Amme des Kindes und bei ihr dessen Kleider. Die Amme behauptete, dass ihr das Mädchen von einem Juden abgelockt worder sei, der dasselbe des Blutes halber ermordete, und dass sie erst jetzt die Kleider wiedergefunden habe. Der verdächtigte Jude wurde verhaftet, war aber in der glücklichen Lage, sein Alibi nachweisen zu können; auch stellte sich heraus, dass das Kind nur strangulirt war, also von der Benutzung des Blutes keine Rede sein konnte. Angesichts dieser Feststellungen gestand die Amme jetzt, dass sie selbst das Kind ermordet habe. — Wiederholt haben die jüdischen Kolonisten in den Gouvernements Cherson und Jekaterinoslaw nm die Erlaubiss petitionirt, die ihnen gehörenden Grundstücke, welche für die angewachsenen Familien viel zu klein geworden sind, durch Kauf vergrössern zu dürfen. Die Regierung hat diese Erlaubniss bisher auf Grund angeblicher schlechter Berichte über die Entwickelung dieser jüdischen Kolonien jedesmal versagt. Nunmehr hat der Ackerbaut-Minister Geheimrath Yermolow seinen Sekretär A. Jelatschitsch in die Kolonien entsendet, und dieser stellte dem Fleiss, der Ausdauer und Geschicklichkeit der jüdischen Bauern ein so günstiges Zeugniss aus, dass der Minister jetzt die erbetene Erlaubniss ertheilt hat.

Jerusalem, 2 Jänner. Die Templer machen seit längerer Zeit die grössten Anstrengungen, eine neue, fünfte Kolonie im heiligen Lande zu errichten, aber es scheint damit nur langsam vorwärts zu gehen, weil offenbar sowohl Geld als Leute fehlen. Auf den vier Templer-Kolonien Jaffa, Sarona, Haifa und Rephaim befinden sich im ganzen 1500 Seelen, von denen etwa die Hälfte als Handwerker und Kaufleute, die andere Hälfte als Landwirthe ihren Unterhalt finden. Nach sehr schweren Jahren geht es jetzt den Meisten pecuniär gut, auch hat sich die Jugend acclimatisirt, während in den ersten Jahrzehnten die Sterblichkeit unter den Kindern gradezu horrend war. Die Templer besitzen zur Zeit 603 Hektar Ackerland, 231 Hectar Weinberge, 33 Hectar Orangen und Olivengärten. Die grössten Einnachmen ziehen sie aus den Weingärten. Den Werth des ganzen Grundbesitzes schätzt man auf vier, den Werth der 219 Haupt- und 183 Nebengebäude auf zweieinhalb Millionen Mark, so dass das lebende Inventar, ferner den Werth der Ackergeräth und Maschinen mitgerechnet, in den deutschen landwirthschaftlichen Ansiedelungen ca. acht Millionen Mark repräsentirt, was pro Familie barechnet, etwa 50000 Mk. ergiebt. Diese grosse Geldsumme erklärt auch den schliesslichen günstigen Erfolg der Templer-Kolonien. An lebendem Inventar sind auf denselben vorhanden: 271 Pferde, Esel und Maulthiere, 493 Stück Rindvieh, 275 Schweine, 88 Ziegen, 200 Bienenvölker und viel Geflügel. Diese Statistik bietet zu sehr interessanten Vergleichen mit den jüdischen Kolonien Anlass, bei denen die letzteren sehr gut fortkommen. — Die Heuschrecken haben im Süden des heiligen Landes bei weitem nicht so viel Schaden angerichtet, als man befürchtet hatte. Dank der Energie unseres Paschas ist ausserordentlich viel Mühe und Geld auf die Vernichtung der jungen Brut verwendet worden, und diese Arbeit hat sich dadurch gelohnt, dass die später auftretenden Schwärme dieser Insekten verhältnnssmässig weniger zahlreich waren. Viel gelitten hat das östliche Jordanthal, vom todten Meer

bis hinauf zum Genezäreth-See, aber das Gebirge ist ziemlich verschont geblieben und daher dort der Ernteertrag nicht schlecht gewesen. Zumal Weizen gedieh gut, weniger die Gerste, am schlechtesten fiel die Hülsenfrucht-Ernte aus. Im Ganzen ist das Ergebniss der Ernte doch so, dass eine wirkliche Theuerung erfreulicherweise nicht zu befürchten ist. Weizen hat den 7—15 fachen Ertrag gegeben, ein für die Verhältnisse der hierländiscaen arabischen Bauern guter Ausfall. — Die Verbindung des heiligen Landes mit Europa wird demnächst eine wesentliche Verbesserung erfahren, da die deutsche Levante-Linie ihre Dampfer auch die syrischen Häfen, zunächst einmal im Monat, anlaufen lässt. Dadurch wird für viele Artikel aus Deutschland und umgekehrt die Lieferung dorthin erst möglich werden, weil das schwierige und kostspielige Umladen fortfällt. Vorläufig werden Jaffa, Haifa und Beirut angelaufen werden.— Die hiesige jüdische Arbeiter-Bevölkerung, besonders die Olivenholz-Drechler, setzen grosse Hoffnung auf zwei neue Projekte, welche in der That grossen Segen verheissen. Der Verein »Lemaan Zion« soll die Absicht haben, eine Olivenholz-Niederlage in Jerusalem zu errichten, aus welcher die Arbeiter jeder Zeit Material gut getrocknet und in beliebigen Quantitäten beziehen können. Ferner ist die Errichtung eines grossen Verkaufsbazars für die Arbeiten der jüdischen Handwerker geplant, denen jetzt die richtige Verkaufsgelegenheit fehlt.

Herrn Salomiak, Beamter im rissischen Konsulat, ist vom Sultan der Osmanije-Orden vierter Klasse verliehen worden. Was diese Auszeichnung bemerkenswerth macht, ist ihr Grund: sie erfolgte »in Anerkennung der Verdienste, welche Salomiak bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Verhinderung von Streitigkditen während der griechischen Festtage sich erworben hat.« Das heisst also: der Jude Salomiak hat mit gutem Erfolg die Griechen und die Katholiken verhindert, sich an den griechischen Orsterfeiertagen die Köpfe einzuschlagen, und ist dafür vom muhammedaniscen Sultan belohnt worden!

Rom, 15 Januar. Am verflossenen Freitag ist unser allverehrter Rabbiner Dr. Moise Ehrenreich im Alter von achtzig Jahren verschieden. Ungetheilte Trauer hat sich unserer ganzen Gemeinde bemächtigt und findet ihr Echo auch in den Tageszeitungen. Unter dem Volleindrucke des tiefschmerzlichen Verlustes beschränke ich mich heute darauf, im Nachstehenden den Lebensgang des Heimgegangenen kurz zu zeichnen. Moise Ehrenreich wurde i. J. 1819 in Brody geboren, zu einer Zeit, wo in Galizien bereits Männer wie Joseph Perl, Abraham Krochmal, Jehuda Löb Rappoport u. A. auf die Jugend des Betha-Midrasch ihre Anziehungskraft ausübten. Ehrenreich bildete sich vorzüglich unter Joseph Perl's Leitung heran, indem er in dessen Normalschule zu Tarnopol neben den rabbinischen Studien auch den Wissenschaften des classischen Alterthums sich widmete. (Noch in hohem Alter konnte er beträchtliche Stücke aus den griechischen und lateinischen Schriftstellern aus dem Gedächtnisse hersagen.) Bald zog es aber den Jüngling nach Padua, wo, begünstigt von der österreichischen Regierung, unter Leitung della. Torre's und Luzzatto's das erste Rabbiner-Seminar bestand. Sein Lehrer Luzzatto erkannte in Ehrenreich ganz besondere Fähigkeiten für sprachliche und exegetische Forschungen und nahm gern von ihm Beiträge für seine italienische Uebersetzung und hebräische Commentierung der heiligen Schrift an. Dem mit Auszeichnung aus dem Rabbiner-Seminar Entlassenen gab Isaac Reggio seine Tochter Elena zur Frau, eine geistreiche Dame, mit der der Heimgegangene mehr als 50 Jahre in glücklichster Ehe verhunden war. Bald erhielt Ehrenreich eine Berufung als Rabbiner nach Casale Monferrato, einige Jahre darauf nach Modena, wo noch heute der Morenu Ehrenrech und die »Morenessa« Elena in gesegnetem Andenken stehen. Sein kindliches Gemüth, seine seltene Bescheidenheit und Sanftmuth erwarben dem Rabbiner die allgemeine Liebe und Vrehrung. Leider fehlte ihm die kraftvolle Energie, welche Widerständen zu begegnen vermag, und er fügte sich in Resignation, wenn er mit seinen Wünschen und Vorschlägen bei den Gemeindeleitungen nicht durchdringen konnte. Seine Weigungen gingen vorwiegend darauf, sich der Jugend-Erziehung zu widmen, und so nahm er gern das Anerbieten des Herrn Malvano in Turin an, die Unterweisung seiner zahlreichen Kinder zu leiten. Als er diese Aufgabe vollendet hatte, folgte er i. J. 1883 dem Rufe als Leiter der hiesigen Talmud Thora-Anstalt, wo er seine organisatorische Befähigung durch Erweiterung des Lehrplanes und durch die Einrichtung von Mädchenklassen bewährte, wie er sich überhaupt viele Verdienste um die Hebung der Schule erwarb. Mit der (verunglückten) Gründung des Rabbiner-Seminars i. J. 1887 erwuchsen ihm höhere Pflichten, zumal die Gemeinde ihm später auch die Verwaltung des Rabbinats als Rabbino Maggiore übertrug. Aber seine Kräfte reichten trotz ernstesten Willens und hingebendsten Fleisses nicht aus, weder das Rabbiner-Seminar, welches schon bei seiner Gründung den Keim des Todes in sich trug, zu erhalten, noch die religiösen Zustände der Gemeinde wesentlich zu verbessern. Die schwierige Aufgabe forderte einen Mann von hinreissender Beredsamkeit und zähem Willen. In der niederbeugenden Erkenntniss, dass sein Streben bei der indifferenten Gemeinde dem richtigen Verständniss und der erforderlichen Unterstützung nicht begegnelegte Ehrenreich vor einigen Jahren seine Aemter nieder: Der edle Greis mochte die bitteren Enttäuschungen mit dem Bewusstsein verwinden, stets das Beste gewollt zu haben, und dieser Ruhmestitel wird ihm über das Grab hinaus erhalten bleiben.

Trauung. Gestern am 18 d. M. hat in Oświęcim die Traung des Herrn Jehuda Markus, Sohn des Gelehrten und Redacteurs, Herrn Aron Markus hier, mit Fräulein Rosa Schnitzer stattgefunden.

Kost und Quartier.

Studenden oder sonst ledige Herren können bei mir unter sehr zugänglichen Bedingungen Kost und Quartier nehmen.

Tobias Gast, Dietelsgasse 61.

Victor Liebling

Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thongeschier

En gros. Krakau, Alteweichselgasse 46. En detail.

Eigene Porzellanmahlerei.

Decorirtes wie weisses Porzellan wird per Gewicht verkauft. Grosser Vorrath in Partiewaren.

Export nach allen Provinzen der oesterr.-ungarischen Monarchie wie nach Russisch-Polen.

Telegramm-Adresse: **Porzellanmahlerei, Krakau.**

Ausverkauf. Das Warenlager der seit 40 Jahren bestehenden Seiden — und Modewaren — Firma L. Schudmak hier, wird wegen Liquidirung des Geschäftes ausverkauft. Es bietet sich daher dem P. T. Publikum die Gelegenheit, Kleiderstoffe, Seidenzeuge und allerhand Futterwaren mit staunend billigen Preisen einzukaufen. Speciell für Hochzeits-Ausstattungen eine überaus günstige Occasions Einkaufsstelle.



Conc. Steinmetzerei

der

BRÜDER FIGATNER

Krakau, Methgasse.

In derselben werden alle Steinarbeiten für Bauten übernommen. Bestellungen auf Grabsteine aus allen Steinsorten entgegen genommen, diese stylgerecht und künstlich ausgeführt, und auf den Gräbern gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts effectuirt.

Wohnungs-Anzeiger.

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche.
1 Zimmer.
Sebastianergasse 34.
Sogleich zu vermiethen.

Verschiedene Wohnungen.
Brzozowagasse 9.
Sogleich zu vermiethen

2 oder 3 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 16
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer, Front.
Berek Joselowiczgasse 14.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 99.
Sogleich zu vermiethen.

2 Gewölbe, 1 Zimmer u. Küche.
Dietelsgasse 107.
Sogleich zu vermiethen.

1 Kavalier Zimmer.
Dietelsgasse 81.
Sogleich zu vermiethen.

1 Pferdestall.
Dietelsgasse 75.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 22.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Sebastianergasse 16.
Sogleich zu vermiethen.

1 Gewölbe und Zimmer.
Sebastianergasse 17.
Vom 1. Feber zu vermiethen.

2 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 8.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Jasnagasse 6.
Sogleich zu vermiethen.

1 Zimmer und Küche.
Grünnegasse 12.
Sogleich zu vermiethen.

3 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Grünnegasse 8
Sogleich zu yermiethen.

1 Zimmer uud Küche.
Grünnegasse 20.
Sogleich zu vermiethen.

4 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Grünegasse 19.
Sogleich zu vermiethen.

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.
Sebastianergasse 30.
Sogleich zu vermiethen.

!Für alle Welt!

Wer kaufen will eine gute verlässliche Uhr und staunend billig, verlange meinen illustrierten Preiscourant von Uhren, Ketten, Goldwaren und Chinasilber **gratis und franco. — Auszug aus dem Preiscourante: Prima-Uhr** wie neen fl 1.10. **Prima-Weckeruhr,** Reform fl 1.45. **Pendeluhr** mit Musik fl 6.70 **Remontoir-Nickel,** echt Japy fl 2.20. **Remontoir-Silber** Doppel-Silber[illegible] fl. 4.25 **14-karatige Gold-Damen-Remontoiruhr** fl. 9.75. **Silber-** und **Goldketten** werden per Gramm laut Tagescours berechnet.

Sämmtliche Gold- und Silberwaren sind vom k. k Punzierungsamte punziert. Nicht convenierendes wird bis 8 Tage zurückgenommen, der Betrag sofort franco zurückgesendet.

Schweizer Uhren-Fabrikation und Export

J. Wanderer, Krakau,

Stradom Nr. 2.

Quäker Oats

Ueberall zu haben in 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Packeten (mit Kochrecepten).

Zur Kinderernährung:

Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung.

Zu viel Fleisch oder zu viel Süssigkeiten schaden; „Quäker Oats“ (amerik. Walzhafer) macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Allen Müttern wird das Kochen dieses vorzüglichen Nahrungsmittels empfohlen. Hechscher über Quäker Oats von mehreren Grossrabbinern.



Dr. JOSEF LIEBESKIND

Frauenarzt und Geburtshelfer

der seine Spezialstudien an den ausländischen Frauenkliniken der Prof. Martin und Olshause in Berlin sowie des Prof. Leopold in Dresden absolvirte

prakticirt jetzt in Krakau Dietelsgasse 79

und ordinirt von 9 bis 11 Uhr Vormittags
" " " 2 " 4 " Nachmittags

Für Arme unentgeltlich.

Geschäftsverkauf.

Ein hier seit dreissig Jahren bestehendes sehr gut gehendes Warengeschäft wird Familienverhältnisse wegen unter sehr zugänglichen Bedingen von freier Hand verkauft.

Nöthiges Capital 8 bis 10.000 Gulden Auskunft ertheilt Red. d. Bl.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

BESTRENOMIRTE DAMPFKUNSTFÄRBEREI, DRUCKEREI u. CHEMISCHE WASCHANSTALT.

K. k. ausschl. Privilegium.

Alle Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893, gold. Medaille Venedig 1894 sowie erster Preis, grosse gold. Medaille, Berlin 1896

Krakau, Lemberg, Sigmund Fluss Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Zur Saison! Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider Zur Saison!

im ganzen Zustande unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit: Brocat-, Gold-, Silber- u. Bronce-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seiden etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernste maschinell eingerichtete (electrisch beleuchtete)

CHEMISCHE WASCH-ANSTALT (Netoyage française)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- u. Beamten-Uniformen, Salon- und Promenaden-Toilleten. Möbelstoffe, Longshahls, bunte u. gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. Specialitäten-Färberei a Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- und Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für **Krakau u. Umgebung**: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des H. Chmurski.
Fabriks-Niedarlage für **Lemberg**: Sykstuskagasse Nr. 26.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Comptoiristen-Stelle.

Für einen 15 jährigen mit Schulbildung ausgestatteten und sehr schöne Handschrift besitzenden Jungen, der in einem Comptoir bereits ein Jahr thätig war, wird eine Stelle gesucht.

Ausk bei Herrn Jacob Feldmann, Podgórze.

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik

der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber u. Bronze, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften etc. zu empfehlen. Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. Lemberg, Ringplatz 37.

AGENTEN.

Ein hier weilende Director einer erstclassigen Feuer-Lebens-Unfall- und Einbruchs-Versicherungsgesellschaft engagirt Agenten zu sehr annehmbaren Bedingungen.

Offerte sind an S. M. Krakau.
Hotel Royal zu richten



Hammond-Schnell- u. Schönschreibmaschine,

die beste und leichtest erlernbare der Gegenwart, einzige existirende mit veränderlichen Schriftarten und für alle Sprachen, eine Maschine für deutsch, polnisch, russisch und rumänisch nach einem Handgriff verwendbar. Grösste Schnelligkeit. Ueber 40000 Maschinen in Betrieb, erste Referenzen, z. B Oesterr. Alpine Montan-Ges. 25 Stück. Poldihütte, Tigelgussstahlfabrik, 22 Stück Witkowitzer Bergbau-Eisenh. Gew. 18 Stück, Bosnische Landesregierung Serajewo 14 Stück, K. u. k. Marine-Section 4 Stück, K. K. Staathalterei Lemberg, K K. Polizei-Direction Lemberg, Gal. Boden-Credit-Verein, Lemberg, Actien-Ges. für Naphta-Industrie, Lemberg, Landw. Bank. Lemberg, K. K Bezirkshauptmanschaft Gorlice, K. K. Oberlandesgericht, Krakau, Brauerei Jan Götz, Okocim, u. s. W. Preis incl. 3 Schriften nach Wahl Fl. 285. — fest Casse ab Wien. Prospecte Atteste, sowie Versuchsmaschinen unentgeltlich & bereitwilligst. Gewicht nur 8½ Kgr. (brutto 16 Kg.) daher nur geringes Porto.

Alleiniger Vertreter: **Chr. Ferd. Schrey, Wien, VII/1.**

Verantwortlicher Redacteur: Ch. N. Reichenberg. W drukarni Józefa Romana Łakocinskiego w Krakowie.